

2. Sinfoniekonzert in der Neuen Welt

Zwickau – Das zweite Sinfoniekonzert beschäftigt sich diesmal am 11. Oktober um 19.30 Uhr in der Neuen Welt mit [Anti]helden. Unter dem Dirigat von GMD Leo Siberski spielt das Philharmonische Orchester Plauen-Zwickau Kompositionen von Richard Wagner und Richard Strauss. Solisten des Abends sind die Sängerin Johanna Brault, Tanja Tetzlaff am Violoncello und Barbara Drechsel an der Viola.

Johanna Brault absolvierte ihr Master-Gesangsstudium bei Univ.-Prof. Claudia Visca an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Seit der Spielzeit 2014/15 ist Johanna Brault festes Ensemblemitglied am Theater Plauen-Zwickau und debütierte hier unter anderem in der Titelrolle von Bizets Carmen, als Federica in Verdis Luisa Miller und in der Rolle der Boulotte in Offenbachs Barbe-Bleue.

Tanja Tetzlaff studierte an der Musikhochschule Hamburg bei Professor Bernhard Gmelin und am Mozarteum Salzburg bei Professor Heinrich Schiff. Nach der erfolgreichen Teilnahme an vielen internationalen Wettbewerben spielte sie mit zahlreichen renommierten Orchestern, unter anderem mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Konzerthausorchester Berlin, Philharmonia Orchestra London, dem Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra sowie dem Cincinnati Symphony Orchestra. Tanja Tetzlaff

verfügt über ein weit gefächertes Repertoire, das sowohl Standardwerke als auch Kompositionen des 20. und 21. Jahrhunderts umfasst.

Barbara Drechsel studierte an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig. Dort belegte sie das Hauptfach Viola bei Professor Klaus Schwenke und schloss zudem ein Zusatzstudium in der Kammermusikklassse von Professor Gerhard Bosse an. Während ihrer letzten Studienjahre war sie Substitut im Leipziger Gewandhausorchester. Seit 1982 ist Barbara Drechsel Solobratschistin am Philharmonischen Orchester Plauen-Zwickau. Richard Wagners Siegfried-Idyll entstand 1870 heimlich zu Cosimas 33. Geburtstag. Darin erinnert er mit Motiven aus seiner Oper Siegfried an die Geburt ihres gleichnamigen Sohnes. Gleichzeitig mit Tristan und Isolde vertonte er fünf Gedichte von Mathilde Wesendonck für Frauenstimme und Klavier. Mit der Frau seines Mäzens Otto Wesendonck verband ihn eine unerfüllte Romanze. 1977 instrumentierte Hans Werner Henze den Zyklus als Kommentar. In der Tondichtung Don Quixote, die Richard Strauss 1898 in Köln uraufführte, charakterisiert er Miguel de Cervantes' Antihelden mit einem Solocello und dessen treuen Sancho Pansa mit Bratsche, Tenortuba und Bassklarinette.

Um 18.45 Uhr findet eine Konzerteinführung statt.